



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

486 (19.10.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283155)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, a 50 RM, halbjährlich 12,20 RM, jährlich 22,20 RM (einschl. 60 RM Postzeitungsgebühr) zuw. 72 RM. Bei Abnahme von 10 Exemplaren halbjährlich 1,70 RM, jährlich 3,20 RM (einschl. 60 RM Postzeitungsgebühr) zuw. 42 RM. Bei Abnahme von 10 Exemplaren halbjährlich 1,70 RM, jährlich 3,20 RM (einschl. 60 RM Postzeitungsgebühr) zuw. 42 RM. Bei Abnahme von 10 Exemplaren halbjährlich 1,70 RM, jährlich 3,20 RM (einschl. 60 RM Postzeitungsgebühr) zuw. 42 RM. Bei Abnahme von 10 Exemplaren halbjährlich 1,70 RM, jährlich 3,20 RM (einschl. 60 RM Postzeitungsgebühr) zuw. 42 RM.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 15 RM. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zertitel 60 RM. Mannheim Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 RM. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zertitel 45 RM. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 RM. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zertitel 18 RM. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Auslieferungsort: Mannheim. Postfach: 10. Druckort: Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 486

Dienstag, 19. Oktober 1937

Der Lautsprecherkrieg zwischen den Schützengräben vor Madrid

Reden, wenn die Waffen ruhen / Legionärslied gegen die Internationale / Ein spannender Frontbericht für das „HB“

An der Madridfront, 19. Oktober.

Wieder einmal sind wir vorn bei den Legionären im ersten Graben vor Madrid. Der Tag ist schon zur Neige gegangen, das herrliche Blau des südlichen Himmels grau geworden. Unklar und unwirklich hebt sich das gewaltig ausgebreitete Häusermeer der Millionenstadt hinter drei Kilometer vor uns in die biefle Luft, die noch voll ist von dem Pulverdampf der beiderseitigen Artilleriekonnotationen des Spätnachmittags.

Es ist still geworden. Kein Schuß hört mehr den Frieden der hereinbrechenden Nacht. Deutlich hört man hin und wieder Stimmen aus dem feindlichen Graben, der hier nur knapp 100 Meter vor uns liegt. Und gleich soll es losgehen mit dem allabendlichen Propagandakrieg von Graben zu Graben, um dessentwillen wir gekommen sind.

Nächtliches Duell der Lautsprecher

Zunächst bricht dann plötzlich mit elementarer Macht ein riesiger Lautsprecher mit dem erdröhnenden Gesang der „Internationale“ durch die Nacht über das Schlachtfeld hin.

Aber noch ehe das Lied zu Ende gegangen ist, sind auch unsere Lautsprecher eingeschaltet, und aus Hunderten von Landknechtskehlen brandet das spanische Legionärslied durch die Nacht, dessen feuriger Rhythmus alles überhallt.

Wie oft schon hat dieses Lied geklungen und den Angriff zum Sieg werden lassen. Rhythmus und Melodie formen hier 20 und mehr Nationalitäten zur Einheit: zur spanischen Armeelegion, deren Name auf der anderen Seite nur mit Schrecken genannt wird. Denn der Legionär fürchtet nur eine verlorene Schlacht, nicht aber den Tod. Sein Leben gehört der Legion, um derentwillen er die bürgerliche Welt hinter sich ließ.

Als der letzte Vers des Legionärsliedes erklingen ist, fängt drüben einer an zu reden. Man hört sich erst einmal ruhig an, was er zu sagen weiß. Aber als er von der „Volkserhebung der rebellischen Ex-Generäle des Faschismus Franco“ erzählt, die die Republik inzwischen abgesetzt und zum Tode verurteilt habe... bricht plötzlich eine kräftige Soldatenstimme auf unserer Seite durch den Lautsprecher: „Hängt sie euch doch erst einmal ein paar rebellischen Ex-Generäle!“ Geländes Geschrei auf seine Worte. Der ganze Graben applaudiert dem Zuhörer.

Die alte Platte von bolschewistischer Freiheit und Menschenwürde

Jetzt hat es der rote Redner nicht mehr leicht. Das Eis ist gebrochen, man wartet auf die nächsten Stellen, um mit Zwischenrufen das Gespräch zu unterbrechen. Aber er läßt sich einweisen lassen. Mit ungeheurer Energie und mit gleichem Pathos verteidigt er sich in bolschewistischer Freiheitstheorien und Tiraden über die allgemeine Menschenwürde, die es nur unter der freien und gleichgesinnten Bruderschaft der ganzen Republik geben könne, nicht aber unter

den „verfluchten Robotmenschen“ eines faschistischen Staates, der, statt der republikanischen Freiheit des einzelnen, den einzelnen zum „blutigen Instrument des Diktators“ mache.

Aber da hat er schon wieder einen Zwischenrufer: „Andere Grammophonplatte auslegen, die Platte kennen wir schon.“ Und so geht es weiter.

Es dauert eine ganze Weile, bis sich der rote Sprecher wieder Gehör verschaffen kann. Er spricht dann von der überlegenen roten Einigkeit im Kampf für Freiheit und Recht, dem auf Francos Seite trotz noch so großem Terror nichts gegenüberstehe. Ausländische Söldlinge habe sich Herr Franco herbeiholen müssen, um sich überhaupt auf seiner Seite durchsetzen zu können.

Das schlägt dem Haß den Boden aus. Eine Unzahl von Zwischenrufen begegnet ihm: „Wo zu habt ihr euch denn die Russen geholt?“ Und: „Warum laßt ihr euch denn von euren Anarchisten die Köpfe einschlagen?“ — „Oder laßt ihr in Barcelona etwa friedlich beieinander?“

„Ihr wollt Spanier sein?“

Den Schlag ausnützend, den die vielen Zwischenrufe dem roten Redner ausweiten, steht plötzlich ein junger Offizier auf unserer Seite am Mikrofon und holt mit ruhiger und fester Stimme zu einer martialischen Rede aus.

Unheimlich logisch aufgebaut und ohne falschen Pathos, so daß ihm keiner dazwischenreden kann, widerlegt er Satz für Satz der Rede seines Gegners und beweist, wie notwendig Franco und dessen nationales Werk für Spanien sei, für Spanien, das drauß und draun war, nach einer glorreichen Geschichte von vielen Jahrhunderten im Chaos zu verschwinden.

Lindbergh und der deutsche „Hubschrauber“

Der Tag von Bremen — „eines meiner größten fliegerischen Erlebnisse“

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Bremen, 19. Okt.

Oberst Lindbergh, der berühmte amerikanische Flieger, traf — wie schon kurz berichtet — am Montag zu einem Besuch in Bremen ein. Er besichtigte in Begleitung des Chefingenieurs des Reichsluftfahrtministeriums den von Professor Heinrich Focke konstruierten „Hubschrauber“, der ihm von Hanna Reitsch vorgeflogen wurde. Auch das neue viermotorige Großverkehrsflugzeug „Focke-Wulf-Condor“ ließ sich der amerikanische Gast zeigen. Mittags war Oberst Lindbergh Gast des Bremer Senats. Unser Bremer Vertreter berichtet hier von dem Urteil des Fliegers über den Hubschrauber:

Es ist noch nicht lange her, daß Professor Heinrich Focke mit seinem neuen Hubschraubenflugzeug an die Öffentlichkeit trat. Die Ma-

schine konnte damals fast alle bestehenden Reklame für diesen Flugzeugtyp brechen. Am Montag war nun wieder ein großer Tag auf dem Bremer Flugplatz. Um 10 Uhr morgens setzte eine Ju 52, von Berlin kommend, auf dem Rasen auf. Ihr entstieg Oberst Lindbergh, der weltberühmte amerikanische Flieger. In seiner Begleitung sah man außer Offizieren der deutschen Luftwaffe den amerikanischen Luftfahrtattaché Mr. Bannan und Ingenieure von der englischen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Auto-Giro-Gesellschaft. Professor Focke begrüßte die Gäste persönlich.

Flugkapitän Hanna Reitsch war dazu ausgewählt worden, den Hubschrauber vorzuführen. Der Eindruck auf die Gäste war außerordentlich stark, und Oberst Lindbergh äußerte sich über das neue Flugzeug mit höchster Anerkennung. Die Bremer Flugveranstaltung sei für ihn zu einem der größten fliegerischen Er-

Vor der neuen Londoner Sitzung

Gedämpfte Hoffnungen der Londoner Presse

DNB London, 19. Okt.

Die Beurteilung der für Dienstagmorgen angekündigten Sitzung des Hauptauschusses des Richteinmischungsaußschusses durch die Londoner Morgenpresse steht ganz im Zeichen der am Montag in Rom veröffentlichten amtlichen Mitteilung über die Anzahl der italienischen Freiwilligen in Spanien. Die Londoner Blätter erwarten durchweg, daß die italienische Veröffentlichung die kommenden Arbeiten des Richteinmischungsaußschusses sehr beeinflussen werden. Die Linkspresse hält es allerdings für angebracht, die Wahrheit der italienischen Erklärung zu bezweifeln.

Die „Times“ meint, daß die heutige Sitzung des Hauptunterauschusses in keiner Weise abschließende Ergebnisse zeitigen werde. Der diplomatische Korrespondent des

Real“, der alten spanischen Nationalhymne, der „Königsmarsch“, in die Nacht.

Eine Idee der Roten — aber ein Mißerfolg

Drüben aber ist plötzlich alles still geworden. Hier gibt es keine Antwort mehr. Und meistens ist es so, erzählt ein Offizier: „Immer verfallen sie da drüben in schauspielerische Posen und reden wirr, so daß unsere Leute mit ihren Zwischenrufen ein leichtes Spiel haben und die roten Redner lächerlich machen können. Das ist ein angenehmer Zeitvertreib nach den anstrengenden Tagen im Graben!“

Zuletzt ist, daß dieser Radiokrieg eine Erfindung der Roten ist und sie sich davon den allergrößten Erfolg versprechen. Angesehen haben sie damit, als Franco vor einem Jahre die ersten marokkanischen Regimenter an der Madridfront einsetzte. Damals hoffte man im roten Lager, durch Ansprachen in arabischer Sprache die Araber verbeugen zu können. Aber das ist ebenso wenig gelungen wie heute bei der Legion.

Dann machen wir uns unter dem Schutz der Nacht auf den Heimweg. Ein Offizier fährt uns durch die Schützengräben, die zur Landstraße führen, wo unsere Autos zur Rückfahrt ins Quartier ein paar Kilometer hinter der Front auf uns warten.

Dabei aber fällt mir ein, daß das Erlebnis eigentlich gar keine Neuigkeit, sondern nur eine der unendlich vielen Wiederholungen der Geschichte ist. Schon vor tausend und mehr Jahren trafen vor dem Ausbruch einer Schlacht Redner gegeneinander auf, wie es uns Domer beim Kampf um Troja schildert. — So hat die moderne Technik durch das Radio zur Wiederaufnahme dieser alten Kampfart geführt. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten!)

„Daily Telegraph and Morning Post“ erklärt, der italienische Botschafter habe am Samstag vorgeschlagen, entgegen der französischen Anregung eine gleiche Anzahl von Freiwilligen auf beiden Seiten in Spanien zuzuziehen. Die gestern in Rom veröffentlichte Erklärung verfolge offensichtlich den Zweck, dieser Forderung das nötige Gewicht zu verleihen. „Daily Express“ schreibt zur römischen Erklärung, was man englischerseits sagen könne, sei, daß eine zahlenmäßig gleiche Zuziehung von Freiwilligen auf beiden spanischen Kampfseiten den Konflikt zu keinem wirklichen Ende bringen würde. Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes meint, der Richteinmischungsaußschuß werde sich heute vor allem mit der schwierigen Frage zu befassen haben, in welcher Reihenfolge der britisch-französische Plan zu beraten sei.

lebnisse geworden, die er je in seinem Leben gehabt habe. Erst in dem Augenblick, da man ein Flugzeug zur Verfügung habe wie dieses, das senkrecht starten und landen könne und über eine so außerordentliche Sicherheit verfüge, sei der Weg offen zu den Fliegen für jedermann. Früher oder später werde das Fliegen ebenso vollständig werden wie das Autofahren. Der Vorläufer des Hubschraubers, — immer nach den Worten Lindberghs — der Auto-Giro-Apparat, sei noch keine Lösung des Problems gewesen, sondern nur eine wertvolle Studie.

Hanna Reitsch schilderte ihre Eindrücke auf dem Fluge mit dem Hubschrauber mit den Worten: „Dieser Flug war mir ein so herrliches Erlebnis, wie ich es noch nie hatte. Gerade als Pilot ist es mir zunächst unfassbar gewesen, senkrecht aufsteigen und sogar in der Luft hängen bleiben zu können.“

Fünffaches Todesurteil

Ein Mann, der Frau und Kinder mordete

DNB Koblenz, 19. Oktober.

Das Koblenzer Schwurgericht verhandelte gestern gegen Johann Michels aus Altscheld bei Naben in der Eifel, der in der Nacht zum 8. Juli seine Frau und seine vier Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren im Schlafe getötet hat. Am Vormittag nach der Tat begab er sich mit seinem Fahrrad nach Koblenz, besuchte dort mehrere Kirchen und fuhr dann in die Eifel zurück. Von Polizeibeamten, die alle Straßen der näheren und weiteren Umgebung besetzt hielten, wurde er dann festgenommen.

Das Gericht hielt Michels in allen fünf Fällen des Mordes für schuldig und verurteilte ihn neben den üblichen Nebenstrafen fünfmal zum Tode. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Spießgefelle Be'a Rhuns refest

Lebenslanglich in den Kerker

Budapest, 19. Okt. (Eig. Dienst.)

Einer der brutalsten Spießgesellen Bela Rhuns, der Massenmörder Gejze Reich, konnte jetzt nach 18 Jahren wieder gefasst und der wohlverdienten Strafe überantwortet werden. Nach dem Zusammenbruch der Schreckensherrschaft Bela Rhuns in Ungarn gelang es Reich nicht mehr, rechtzeitig zu entkommen. Er wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Auf geheimnisvolle Weise entfloh der Verbrecher jedoch im November 1919 aus dem Kreisgerichtsgefängnis in Rabvaun. Seitdem hielt er sich in Südslowenien unter falschem Namen verborgen. Von den dortigen Behörden wegen neuer krimineller Verbrechen vor Gericht gestellt, ergab sich, daß der angebliche Rodoga-Romensky in Wirklichkeit Gejze Reich war. Nach Verbüßung seiner Kerkerstrafe wurde er jetzt von Südslowenien ausgeliefert. Er wird nun, nachdem das über ihn gefällte Todesurteil inzwischen in lebenslänglichen Kerker umgewandelt worden ist, in das Gefängnis in Leopoldsdorf wandern.

Der Diamant im Büdlich

Ein Kauf, der sich bezahlt gemacht hat

Waldenburg, 19. Okt. (Eig. Dienst.)

Eine freudige Überraschung erlebte ein Einwohner der kleinen schlesischen Gemeinde Büdlichwälder bei Waldenburg in Schlesien, der in einer Kolonialwarenhandlung einen Büdlich gekauft hatte. Als er den Fisch verzehren wollte, fand er in dem Tier einen wertvollen Diamanten. An dem Stein befand sich sogar noch ein Teil der Goldfassung, so daß man wohl annehmen kann, daß er von einer Kette oder einem Ring abgegriffen und dann in das Wasser gefallen ist, wo ihn der Fisch aufgenommen hat.

Berlin sammelte 600.000 Mark!

Das Ergebnis der ersten WGW-Sammlung 1937/38

Berlin, 19. Oktober. (Eig. Dienst.)

Die erste Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk am vergangenen Sonntag erzielte in der Reichshauptstadt mit einem Ergebnis von rund 595.689 RM. Das sind rund 28.700 RM mehr als im vergangenen Jahre bei der ersten Straßensammlung für das WGW erzielt wurden.

Else Wolf-Hornung stellt aus

In dem Raum der Kunstsalle, der den Mannheimer Künstlern vorbehalten ist, stellte Else Wolf-Hornung aus. Ein sehr ansprechender Querschnitt durch das gradlinige Schaffen der Künstlerin. Sie macht keine Experimente, sondern setzt sich offen und direkt mit ihren bildnerischen Objekten auseinander. Das zeigen am deutlichsten ihre Porträts, die nicht verschwimmen lassen in hinein-gedruckten Empfindungen oder gar den Menschen, den sie auf die Leinwand bannt, stillstieren. Die Künstlerin hat ein eindeutig klares Verhältnis zum Leben. Behäbig spricht die Ehrfurcht vor dem Leben aus ihrem Werk. Und das ist sehr, sehr viel.

Ihre materielle Technik ist durchgebildet bis in die Beherrschung der feinsten Farbnuancen. Das sieht man ganz deutlich an den ungemein sicher charakterisierten Gesichtszügen. Sie kann vor allem Mund und Augen malen. Das Gemälde „Günther“ ist bestes Beispiel dafür: Der Junge sitzt auf einem Schemel und gibt sich ruhig dem Auge der Malerin hin. Seine Hände hat er zusammengelegt. Und doch spricht aus den gesunden Farben der Wangen, dem durchbluteten Rot der Lippen und dem schelmischen Blick der klaren Augen eine Lebensfreude und ein Lebenshunger, die erschauern. Es sind eindeutig dargestellte, weil aus dem Erlebnis erwachte Menschen, die Else Wolf-Hornung malt. Frau M., das Bild einer reifen Greisin, deutet auf einen Menschen von Geist hin, nicht durch das Buch, das sie in der Hand hält oder die Brille, die sie trägt, sondern durch die milde Reife, die aus ihrem Blick strahlt und die Gelassenheit der Jüge. Die ganze Haltung verrät den Adel der Seele. Die Bilder ihrer Eltern und ihres Bruders hängen da. Der Vater mit der brennenden Fagotte, ein unlenkbar tätiger Mensch, von Energie gezeichnet. Die Mutter, eine gradlinige Frau, die sicherlich das Leben anspannen weiß, im lebendigen Feuer ihres Blickes tiefes Wissen um Menschen und

Judentum - am Talmud erläutert

In München entsteht jetzt eine neue politische Ausstellung

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

München, 19. Okt.

In München wird am 8. November im Bibliotheksbau des Deutschen Museums eine neue große politische Ausstellung „Der ewige Jude“ eröffnet werden, die schon jetzt, da noch kaum Nachrichten über sie in die Öffentlichkeit gedrungen sind, das allergrößte Interesse sowohl im In- als auch im Auslande findet.

Die Ausstellung, die als Fortsetzung und Ergänzung der großen antisemitischen Schau anzusehen ist, die von München aus ihren Weg durch Deutschland antat, wird von der Gauleitung München-Oberbayern im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda unter Heranziehung aller interessierten Kreise und aller einschlägigen wissenschaftlichen Institute veranstaltet. Sie soll die gesamte Judenfrage in einer allgemein verständlichen Weise darstellen und vor allem mit Tatsachen arbeiten.

Nach einer Herausstellung der Forderung der NSDAP in der Judenfrage wird die anthropologische Seite der Judenfrage behandelt. An

Hand des Talmud wird die Religion des Juden erklärt. Weiter erläutert die Schau die Talmud, von denen man historische Zeugnisse beibringt, Beschreibung und Schätzung und die Geschichte des Judentums bis 1800. Eine besondere Abteilung ist dem internationalen Judentum gewidmet. Dann wird die Herrschaft des Juden in Deutschland vor der Machtergreifung auf allen Gebieten dargestellt und schließlich der Einfluß des Judentums in der Politik und in der Presse, sowie im Weltkrieg behandelt.

Auch der Freimaurerei als Werkzeug der Juden ist eine besondere Abteilung gewidmet, in der auch ein Original-Freimaurer-Tempel zu sehen sein wird. Den Abschluß bildet die Darstellung der Frage Judentum und Bolschewismus, wobei Sowjetrußland ohne Maske gezeigt und der Beweis dafür angetreten wird, daß Herrschaft des Judentums Herrschaft des Bolschewismus ist. Als Muster einer Lösung der Judenfrage ergibt sich an Hand dieser Schau die Lösung im Deutschen Reich, wo man den Juden eigene Kulturkreise zuweist.

Heiratschwindel als „Nebenerwerb“

Ein gefährlicher Einbrecher festgesetzt

Berlin, 19. Okt. (Eig. Dienst.)

Ein guter Fang glückte heute der Berliner Kriminalpolizei, der es gelang, einen alten Verbrecher, der schon mehrfach wegen Einbruchs, Körperverletzung, Raubes und Fälschung falscher Namen mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft ist, festzunehmen.

Kurz nachdem er aus der Strafanstalt entlassen war, fiel er in sein altes Verbrecherleben zurück und verübte im Berliner Norden und Osten eine ganze Serie von Wohnungseinbrüchen. Es fielen ihm dabei erhebliche Mengen an Bargeld, Kleidungsstücken, Schmuckstücken, Wäsche und Lebensmitteln in die Hände. Als „Nebenerwerb“ zu seinen Verbrechen verübte der Verbrecher auch Heirats-

schwindelen, bei denen er zwei Frauen um recht ansehnliche Beträge brachte.

Nach umfangreichen Ermittlungen schritt die Kriminalpolizei überraschend zu seiner Festnahme. Da der Verbrecher sich in seiner Wohnung eingeschlossen hatte, mußten sich die Beamten gewaltig ansetzen, um ihn zu bekommen. Bei einer Durchsuchung der Wohnung wurde ein reiches Einbruchswerkzeug und Pfandscheine über verletztes Diebesgut.

Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium mußte der Verbrecher unter der Druck des vorliegenden Beweismaterials nicht weniger als 18 Einbrüche und Einsteigediebstähle, die er in der letzten Zeit verübt hatte, zugeben. Er wird nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen dem Richter vorgeführt werden.

Deutsche Flieger bei König Georg

Unter Führung von General Milch

EP London, 19. Oktober.

Der englische König hat am Montag die deutsche Flieger-Abordnung, die sich gegenwärtig unter Führung von Staatssekretär General der Flieger Milch in London aufhält, in Audienz empfangen. Anschließend besuchten die deutschen Fliegeroffiziere den Militärflugplatz von Ootacamund. Abends waren sie Gäste der englischen Luftwaffe auf einem Bankett im Claridge-Hotel.

Die „Times“ schildert heute den guten Eindruck, den die Besichtigungen des Montag auf die deutsche Fliegerabordnung gemacht hätten. General Milch habe erklärt, die deutschen Flieger bewunderten die britischen Flug-

einblick auf die zahlreichen großen Sommerveranstaltungen in England als sehr bestechend bezeichnet werden kann.

„Volksfeind“-Film zuerst in Lübeck. Unter dem Protektorat der Nordischen Gesellschaft wird in Lübeck am 20. Oktober die Welturaufführung des neuen Hans-Steinbock-Filmes „Ein Volksfeind“ stattfinden, dessen Aufnahmen zu einem wesentlichen Teil in Schleswig-Holstein — an der Flensburger Förde — gedreht wurden.

Großer Erfolg der Werbeschau des Deutschen Möbels

Nach Mitteilungen aus einschlägigen Fachkreisen war die Beteiligung an der 1. Werbeschau des Deutschen Möbels außerordentlich zufriedenstellend. Insgesamt hatten sich im Verlauf der vierzehntägigen Schau im ganzen Reich über 1000 Aussteller mit mehr als 5000 Schauobjekten und Ausstellungsständen in den Dienst der Sache gestellt.

Das Interesse des Publikums ist, wie die Beteiligten berichten, überall sehr rege gewesen, so daß der Erfolg sowohl geschäftlich wie vor allem Dingen moralisch in jeder Weise als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Einzelne Stichproben haben die erfreuliche Befestigung erbracht, daß z. B. Badengegenstände, die zum erstenmal überhaupt in ihren Geschäften eine solche Schau ausgewählter Möbel durchgeföhrt haben, bereits in den ersten Tagen der Werbeschau diese ausgestellten Zimmer zum Teil an den Verkauf veräußern konnten, so daß zu erwarten ist, daß sie sich bei einer Wiederholung der Werbeschau im nächsten Jahre in bedeutend größerem Umfang beteiligen werden.

Auch die Reichsstammer der bildenden Künste betrachtet die Veranstaltung als einen nachhaltigen Erfolg ihrer kulturellen Bestrebungen. Der erste Erfolg wurde erzielt werden konnte durch enge und vorbildliche Zusammenarbeit des Möbelhandels, der Möbelindustrie und des Tischlerhandwerks mit der Kulturförderung. Be-

zeug, die sie geleistet hätten. Vor anderen Jahren sei er in England gewesen, um den 15. jüdischen Flugzeugbau zu studieren. Nach dem barungsgemäß sei dann der britische Vize-Marschall Courmes nach Deutschland gekommen und habe mit seinen Begleitern Flugzeugtypen und ihre Herstellung in Deutschland gesehen. So sei eine wahre Atmosphäre der Kameradschaft und Freundschaft geschaffen worden.

Japans heiliger Krieg

gegen den Kommunismus

DNB Tokio, 19. Okt.

Die japanische „Soziale Massenpartei“ hat sich in einem Manifest gegen die Bolschewiken der britischen und amerikanischen Gewerkschaften. Die „Soziale Massenpartei“ bezeichnet den augenblicklichen japanischen Konflikt als Japans heiligen Krieg gegen den Kommunismus. Sie erklärt ihre verschiedene Vereinfachung, gegen alle Bolschewiken des Auslandes anzugehen.

Generaldirektor Bonomi in Berlin

Zum Studium deutscher Verfassungswörter

Berlin, 19. Oktober. (Eig. Dienst.)

Der Leiter des italienischen Fremdenverkehrs Generaldirektor Cresce Bonomi, im italienischen Kulturministerium, traf gestern in Begleitung von Comendatore Mengoni, dem Direktor für Fremdenverkehr, im Flughafen Tempelhof ein. Zu ihrer Begrüßung hatten sich dem mit italienischen und deutschen Fliegergeschmiedeten Flughafen der Leiter des deutschen Fremdenverkehrs, Staatsminister a. d. Hermann Esser, sowie Vertreter des Reichspropagandaministeriums, der italienischen Botschaft und des Raddio Berlin eingefunden.

Die Leiter des italienischen Fremdenverkehrs trafen am Dienstag zunächst der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr einen Besuch ab. Generaldirektor Bonomi hat sich, während seines Besuchs mit den deutschen Fremdenverkehrsbeamten und den Einrichtungen vertraut zu machen.

In Kürze

In politischen Kreisen der japanischen Hauptstadt betonte man am Montag, daß die Teilnahme Japans an der in Brüssel zummentretenden Neun-Mächte-Konferenz auf einer grundsätzlichen Betrachtung des japanisch-chinesischen Konflikts möglich sei. Das heißt in erster Linie eine Klarstellung der japanischen Gefahr in China als Ursache des gegenwärtigen Konflikts.

Die Flucht des Großmuftis in Jerusalem nach Drien hat zu einem lebhaften Meinungsaustausch zwischen Paris, London und Beirut geführt. London und Paris streben vor der peinlichen Entscheidung, ob sie in Druck der panarabischen Aktion nachgeben oder entgegenstehen sollen.

Der jugoslawische Ministerpräsident in Außenminister Dr. Stojadinowitsch ist von seiner Welteuropareise nach Belgrad zurückgekehrt.

In Sofia wurde nach längeren Verhandlungen zwischen Österreich und Bulgarien ein Handelsvertrag geschlossen, dessen Ratifizierung allerdings erst später erfolgt soll.

Sonders hervorzuheben wird seitens der Amerikaner auch die Aufmerksamkeit und die gebende Unterhaltung, die die deutsche Presse und die Fachpresse der Werbeschau des Deutschen Möbels als kulturelle Großveranstaltung zuteil werden ließ.

Wie wir weiterhin erfahren, werden beim Reichsstammer der bildenden Künste in der beteiligten Wirtschaftskreis schon in Vorbereitung für die nachfolgende Werbeschau im Hinblick auf die Reichsmöbelschau in München der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 getroffen.

Tagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte

In Elding, der 700-jährigen Ordens, in Hakenstadt des Ostens, wurde am Sonntag 14. Reichstagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, die gemeinsam mit der 1. Reichstagung für Vorgeschichte des R.-Lehrerbundes abgehalten wurde, durch den Führer des Reichsbundes, Prof. Dr. Reinert, eröffnet. Die Tagungsbildung wurde eingeleitet mit der inhaltlichen Vorlesung des Gustav-Rölling-Greises und der Ehrenringe des Bundes. Der Preis wurde Studienleiter Dr. Wilhelm Witter (Halle/Saale) in Anerkennung seiner Forschungen über die Metallgewinnung und Metallverarbeitung in der Bronze- und Frühbronzezeit-Kultur im mitteldeutschen Raum zugesprochen. Den Ehrenring des Bundes erhielten Prof. Dr. Arthur Meier (Leipzig) wegen seiner ausdauernden Tätigkeit für die vorgeschichtliche Forschung auf dem Gebiet und der Altbürgermeister von Zülger (Unter-Altlingen/Baden) für seine Verdienste um die Weiterentwicklung der heimischen Pfaffenbildungen in der Heimat.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die grundlegende Rede des braunschweigischen Ministerpräsidenten Dietrich Klages, der das Thema „Der Osten in der deutschen Geschichte“ zum Gegenstand hatte.

19 Tote

Die ü in der

Das Transkontinental-Kir-Pine, das Passagieren und den vielen Stunden von Flugzeugen aufsteigen waren 200 Meter hohen Meilen südlich des wurden die Trümmen gefastete, zahlreichen Feldern durchsuchten Berg-Flugzeugen nicht, sondern in der Trümmer lag in Jassen des v

Die Greuerm

(Eig

In regelmäßigen gewissen Teil der dungen über „ne u schließen“ auf, w nische Verluste vor nur ein Bruchteil die von diesen an im Laufe der Zeit schen entsprechen salen von Italiens

Was geht nun der? Die Antwort und Aufbau Schwierigkeiten, Territoriums, das einen Flächenumsform der doppelten Gr mit sich bringt. Mit berechtigtem in dem neuen offe leitet wurde, und dem Umfang z. gehalten (1196 Mio und wirtschaftliche wurden. Mit derselben D die Erfolge heraus Schwierigkeiten, Kriegszeit, Feind und nicht zuletzt den Problemen, bi und sozialer Art gelöst werden könn der italienischen P veröffentlicht und welcher Tätigkeit d sgerbereitschaft mit Die amtlische M gangenen Woche v. Verhältnisse am umschloß die Opfer, gegen die Räuber Truppengarnisonen land überfielen, fo

Dankw

„Die gesamm

Bei einem Empf Geleiter Nut f lich der Anwesen Windor gab, H Sprache, in der ad, daß der Hera wie sich auch im Einwendungen und schlichen Arbeit un

Sein Urteil, so ist deshalb besond durch seine Reife Erklärungen gefas sprachen sozialp eine weiteres erta sozialismus heute den Volkes ist. Leider sei die F müssen, denn gerade Interessantes über rich zeigen. Eine isse, habe der Ge durch werde die G lare Innenpolitik Zuliehung alle Reichshaltbar a bruch, daß die Zeit lische und das

Willkommen in Mannheim!

Am Freitag, 22. Oktober, 20.15 Uhr, gibt im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturaustausches das königlich römische Kammerorchester im Musensaal ein Konzert. Die italienischen Gäste, insbesondere die 37 Professoren, die das Konzert im Auftrag des königlich italienischen Kultusministeriums ausführen, begrüßt auf das herzlichste in Mannheim. Möge ihrem Konzert, das uns beste italienische und deutsche Kunst vermitteln wird, ein voller Erfolg beschieden sein.

Der Kreisleiter:
(gez.) Schneider.

Neuer Direktor der Volksbücherei

Zum neuen Direktor der Städtischen Volksbücherei wurde nach der Zurücklegung der bisherigen Leiterin Dr. Wolfgang Voensgen verpflichtet. Der Genannte, ein geborener Tübingen, hat in Köln, Wien und Berlin Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie studiert und 1932 promoviert. Er war als Volksbibliothekar bisher an den Staatlichen Büchereibereitungen in Potsdam und in der Provinz Hannover tätig.

Das Programm der Verwaltungsschule im Winterhalbjahr 1937/38

Die Zweiganstalt Mannheim der Verwaltungsschule Baden wird am 11. November das Winterhalbjahr 1937/38 eröffnen. Die an je sechs Abenden zu je zwei Stunden abzuhaltenden drei Lehrgänge werden umfassen: Zivilprozessordnung, Kontostatistik, Vergleichsordnung, Finanzwissenschaft mit Übungen und Volkswirtschaftslehre. Außerdem sind vier Einzelvorträge vorgesehen, die gemeinsam mit der Volkshochschule der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt werden. Die Vorlesungsverzeichnisse werden in den nächsten Tagen zum Versand gelangen.

An der Zeit vom 3. bis 16. Oktober 1937 fand für Hörer aller Zweiganstalten der Verwaltungsschule Baden, die sich im März 1938 erstmals der Verwaltungsschule-Diplomprüfung zu unterziehen beabsichtigen, in Rottenbach (Baden), einem reizend gelegenen Hochschwarzwaldort, ein zweiwöchiger Schulungskurs statt, der in Anwesenheit des Landesleiters der Verwaltungsschule Baden, Ministerialrat Prof. Dr. Eugen Fehre in Heidelberg, und unter Mitwirkung hervorragender Professoren der drei badischen Hochschulen durchgeführt wurde. Die stimmungsvollen Tage, die neben der intensiven Bearbeitung der zur Prüfung erforderlichen Wissensgebiete, insbesondere auch der Pflege der Kameradschaft unter den aus dem Gau Baden zusammengekommenen Prüflingen gewidmet waren, werden unaussprechliche Eindrücke in den Herzen aller Teilnehmer zurückgelassen haben.

BdL.



Kartoffelausgabe

Am Mittwoch, 20. Oktober, werden in allen Dienststellen des Winterhilfswerkes Zuweisungsbüros für die Kartoffelausgabe ausgeben. Alles Nähere ist an den Anschlagtafeln der Dienststellen zu erfahren. Die Anwerbsgebühren betragen pro 50 Kilogramm Kartoffeln 30 Pf.

„Stätten mittelalterlicher Rechtspflege“

Ein Vortrag des Mannheimer Altertumsvereins in der Kunsthalle

Der Mannheimer Altertumsverein hatte zu einem Vortrag über die „Stätten mittelalterlicher Rechtspflege“ Universitätsprofessor Dr. R. Frick, Gießen, gewonnen, der am Montagabend im Vortragssaal der Kunsthalle vor einer anschließenden Schar Zuhörer über dieses Thema sprach.

Die Stätten, an denen unsere Vorfahren Recht sprachen, wo sie Verbrechen und Strafen zur Rechenschaft zogen, sind — wie wohl mancher glaubt — im Laufe der Jahrhunderte doch nicht vollständig vom Erdboden verschwunden. Da und dort findet man noch Spuren, die einen tiefen Einblick in das Rechtsleben des Mittelalters gewähren und die damit hervorragend geeignet sind, eine Brücke von der Gegenwart zur Vergangenheit zu schlagen. Gericht gehalten wurde auf einem freien Platz, unter einem Baum, meistens einer Linde. Später trat an die Stelle des Baumes der Holzpfeiler, der wiederum im Laufe der Zeit durch den Steinpfeiler ersetzt wurde. Aus der Gerichtssäule entwickelte sich die längere Form des Galgens, auch der Pranger kam nun auf. Neben der Gerichtssäule erscheint vielfach ein besonderer Stein, der zur Abfertigung der Urteile diente. Das alte Gerichtswesen, das wir uns ursprünglich in der Gestalt einer einfachen Säule vorzustellen haben, steht späterhin auf einem Sockel.

Der Redner kam darauf auf die sogenannten „Spinnwebe“ zu sprechen, die es vorwiegend im Mittelrhein- und Rheingebiet in großer Zahl gegeben haben muß. Diese Webe, die wohl in stärkerem Umfang eine Rolle gespielt haben, kommen als Gerichtsstellen in Betracht. An manchen sah der Redner selbst zu Gericht; das gilt beispielsweise für den Römischen Kaiser, bekannt als Pfalz wichtiger Reichsverfassungen. Als königliche Gerichtsstätte scheint nach den neuesten Forschungen auch die Vorhalle des Klosters Lorsch gedient zu haben — allerdings nur in der Zeit, in der der König sich in Lorsch aufhielt. Dürftige Gerichtsstätten waren die Benutzungsplätze. Zeugen davon besitzen wir noch in unserer engeren Heimat, z. B. die Zentgerichtsstände in Jugenheim und Schepfenheim. Städtische Hochgerichtsstände waren beispielsweise der Landgerichtsstand zu Mainz und der Pfalzstand in Alzen. Hier wurden Urteile gesprochen und auch vollzogen.

Die Hand, der Handschuh war das Symbol der Markgerichtsbarkeit. Bis zum 17. Jahrhundert befand sich am Mannheimer Rathaus eine solche. Nach der planmäßigen Befestigung der Gassen in Baden ist hier nur noch der Gassen bei Triberg überliefert, im oberbayerischen Gebiet findet man dagegen noch mehrere. Aus den Gerichtssäulen entwickelte sich der Pranger, früher ein einfaches Holzgerüst, das am Hof- oder Gemeindehaus eingemauert war. Wer im Pranger saß, war ehrlös geworden. Schandpfeiler, Schandbühnen, Zasterstuhl und Rattenhaus waren weitere Mittel zur Bestrafung.

Die vorliegenden Zeugnisse über die Rechtspflege unserer Vorfahren sind keineswegs vollständig. Sie liefern aber trotzdem wertvolles Material für die Lösung mancher Fragen, die sich im Bereich der Rechtsgeschichte unseres Volkes ergeben. Der harte Beifall mag Prof. Frick am Schluß seiner Rede gezeigt haben, daß er bei den Zuhörern mit seinen Ausführungen viel Verständnis gefunden hat.

H. L.

Mannheim erlebt den Freiheitskampf Italiens im Film



Der Ballila-Junge „Mario“ in einer packenden Szene des gleichnamigen Filmstreifens, der hier gezeigt wird

Luftschuhhauswarte, herhören!

Ein Appell zur großen Luftschuhübung in Mannheim-Ludwigshafen am 26. Oktober

Ihr habt am 26. Oktober d. J. anlässlich der großen Luftschuhübung in Mannheim-Ludwigshafen unter Beweis zu stellen, daß ihr es mit euren Pflichten ernst nehmt und euren Aufgaben gewachsen seid. Gewiß habt ihr zum größten Teil bis jetzt nur die allgemeine Ausbildung erfahren. Die eigentliche Fachausbildung steht euch noch bevor. Eure Pflichten sind euch aber doch in großen Zügen bekanntgegeben worden.

Der Reichsluftschuhbund erwartet euch nun am Übungsstage auf euren Posten; nur die berufliche Arbeit kann als Hindernisgrund anerkannt werden. Notfalls muß der NS-Hauswart-Stellvertreter oder eine beliebige Selbstschutzkraft des Hauses einpringen. Eventuell müssen die im Haus anwesenden Bewohner von einem beherzten Hausgenossen geführt werden, der für ein luftschuhmäßiges Verhalten der Hausgemeinschaft sorgt. Vermeidet jeden Zusammenstoß mit unwilligen Volksgenossen.

Kein gendarmenmäßiges Auftreten! Mit taktvollem Auftreten erreicht man mehr. Notigenfalls hilft die Polizei nach.

Die Mannheimer Bevölkerung wird sich am Übungsstage nicht nur im Straßenverkehr diszipliniert zeigen, sondern sich erst recht im Hause luftschuhmäßig verhalten. Jeder Hausgenosse muß sich an diesem Tage im Sinne der Volksgemeinschaft der Pflichten gegenüber seinen Mitmenschen voll bewußt sein und mit dazu beitragen, dem NS-Hauswart oder dessen Stellvertreter die Arbeit zu erleichtern. Es muß der Geist herrschen, der im Ernstfall plötzlich in jedes Haus, in jedes deutsche Herz einzieht.

NS-Hauswart! Sport eure Hausgenossen in diesem Sinne an, dann wird auch der letzte gleichgültige Volksgenosse sich der Notwendigkeit der Luftschuharbeit nicht verschließen können und sich eines luftschuhmäßigen Verhaltens befleißigen.

Der Nachwuchs in der NS-Frauensschaft

Arbeitsstagung der Ortsfrauenschaftsleiterinnen des Kreises Mannheim

Lebensfreude und Frohsinn ist es, was wir brauchen und was vor allem die Jugend immer wieder in das Dasein bringen muß. Es ist eine positive Haltung dem Leben gegenüber, ein „Ja“-Sagen zu ihm aus der Erkenntnis, daß nur aus Freude die Kraft entspringt und daß nur der innerlich frohe und gesunde Mensch auch stark und widerstandsfähig ist. So soll in der Zeit vom 20. Oktober bis 20. November eine große Werbung

für die Jugendgruppe der NS-Frauensschaft stattfinden.

Die Gaujugendgruppenleiterin Hl. Friedl Haug-Karlsruhe sprach aus diesem Anlaß dieser Tage vor den Ortsfrauenschaftsleiterinnen der Stadt- und Landortgruppen. Sie führte u. a. aus: Unser Ziel ist, in jeder Ortsgruppe der NS-Frauensschaft eine Jugendgruppe zu gründen. Diese Gruppen sind jung, aktiv, beweglich, vielfach und nicht gebunden an Familie und großen Haushaltskreis. Sie können daher ganz anders mitarbeiten, können teilnehmen an Lagern und eingesetzt werden für die Grenzlandarbeit. Sie bringen vielfach die weltanschauliche Schulung des BDM und des Arbeitsdienstes mit, haben auf deren Tradition auf und werden in der NS-Frauensschaft weltanschaulich weitergeführt.

Sie plägen den Volksgenossen und die Heimaufbau. Ihre besondere Aufgabe ist die Heimerbau- und Festhaltung. Wenn in der NS-Frauensschaft durch den Nachwuchs ein neuer Stil in der kulturellen Arbeit geschaffen werden soll, dann kann das Neue in dieser Arbeit nicht nur von ein paar Menschen getragen werden. Wir wollen Mädel von 21 bis 30 Jahren für unsere Jugendgruppen werden, die noch nicht bei uns sind und wollen alle eintreten. Wir richten deshalb an alle Verbände des Deutschen Frauenwerks ganz besonders die Bitte, uns ihre Jugend in unsere Jugendgruppe zu senden.

Die Jugendgruppe des Gaukreises Baden hat in den letzten zwei Jahren gearbeitet. Sie hat sich an die Abteilung Grenzland-Ausland angeschlossen und will praktisch und theoretisch dieser Abteilung helfen und gerade diese Arbeit unterstützen. Wir haben in unseren Heimabteilungen unseren Mädeln den Grenzlandgedanken nahegebracht. Es wurden nette Spielsachen angeschafft und für die ganz Kleinen angefertigt und verteilt. Diese Sachen kamen dann in dem Badenau Schloß zur Verteilung. Die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink hat auf dem Reichsparteitag den Jugendgruppen im Mädelkulturschulung und Samartierung neue Aufgaben gestellt. Denn der Mädelkulturschulung ist heute für jedes junge Mädel und jede junge Frau Begriff geworden.

Lichtbildervorträge in der Städtischen Kunsthalle Mannheim. Donnerstag (A-K), 21. Oktober, und Freitag (L-Z), 22. Oktober: Universitätsprofessor Dr. Otto Scheel-Kiel: „Deutschland und der Norden“. 20.15 Uhr.

Die Polizei meldet:

Tödlicher Verkehrsunfall

Am Montag stieß auf der Zähringerstraße ein Reichsautobahn in Räfertal ein Motorrad mit Beiwagen mit einem die Straße überquerenden Brauereifuhrwerk zusammen. Der im Beiwagen sitzende junge Mann wurde herausgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen, welche einige Stunden später zum Tode führten. Der Motorradfahrer wurde ebenfalls bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert. Gerichtliche Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

Vermutlicher Freitod. Am Montag um 17 Uhr wurde in einem Geschäft des Zuhlenparks die Leiche eines 12jährigen Jungen durch spielende Kinder aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein fremdes Verschulden an dem Tod des Jungen nicht anzunehmen. Klärung wird jedoch erst durch die gerichtliche Untersuchung zu erwarten sein.

Neun Verkehrsunfälle. Am Montagmorgen stießen O 1/0 2 — P 1/P 2 ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und wurde erheblich verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Zu gleicher Zeit fuhr auf der Räfertaler Straße ein Radfahrer gegen einen Personenkraftwagen. Der Radfahrer stürzte und mußte mit Kopfverletzungen und Schnittwunden im Gesicht und an den Händen nach einem Krankenhaus gebracht werden. — Bei sieben weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt und mehrere Fahrzeuge zum Teil schwer beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 31 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an 11 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgegeben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Entwendet wurde: Am 15. Oktober aus einem Manfard in Riedau eine Damenarmbanduhr mit goldenem, ziehbaaren, 10 Millimeter breitem Armband, die Uhr ist verguldet, Durchmesser 2 1/2 bis 3 Zentimeter, gelbes Zifferblatt, römische Zahlen, gelbe Zeiger, am Bügel ein kleines, blaues Steinchen.

Mandolinenzert des Vereins für Zupfmusik

Das vom Verein für Zupfmusik 1927 im großen Saal des Kolpinghauses veranstaltete Mandolinenzert zeigte recht deutlich, welcher Beliebtheit sich die Zupfmusik erfreut und wie groß die Zahl der Anhänger dieser Volksmusik ist. War doch der Saal überfüllt und die so stattliche Zuhörerschaft lagte auch nicht mit Beifall für die guten Leistungen, die im Laufe des Abends gezeigt wurden.

Für die Vortragsfolge hatte man vorwiegend eine Reihe bekannter Musikstücke gewählt, die mit allen Nuancierungen dargeboten werden konnten, zumal die Befehle des Orchesters ansprechend gewählt worden war und man sich nicht auf reine Zupfinstrumente beschränkte. Curt Müller war dem stattlichen Orchester ein fester Dirigent und da sich auch die Spieler selbst voll und ganz einließen, gab es ein sehr erfreuliches Zusammenspiel. Weniger gefiel das Jugendorchester, das unter Leitung von H. Sauer stand und das zeigte, wie gut es mit dem Nachwuchs in der Zupfmusik bestellt ist. Als Solisten hatte man den Tenor Karl Grassinger verpflichtet, der im ersten Teil zwei Lieder von Schubert sang und der für den zweiten Teil der Vortragsfolge Operettenlieder gewählt hatte. Die begeisterten Zuhörer erzwangen von dem Sänger, der von Richard Börs am Flügel begleitet wurde, jeweils noch eine Zugabe.

Nach Abwicklung der Vortragsfolge gab es noch reichlich Gelegenheit, das Tanzen zu schwingen.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe im Herbst 1938

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Im Herbst 1938 werden bei der Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und bei dem Regiment „General Göring“ Freiwillige eingestellt. Den Bewerbern wird angetragen, sich sofort bei einer Flieger-Erschlagabteilung, einer Abteilung der Flakartillerie, einer Abteilung oder Kompanie der Luftnachrichtentruppe oder beim Regiment „General Göring“ zu melden. Bei später eingehenden Gesuchen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Meldebefehl nicht mehr durchgeführt werden kann. Auskunft über die Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrkreisämter. Das „Meldebefehl“ für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgeteilt.

2. Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verjähren nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Von der Mannheimer Kulturgemeinde. Am Mittwoch, 20. Oktober, ändern sich unsere Schalterstunden wie folgt: Montag bis Samstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags von 13 bis 17 Uhr. Mittwoch nachmittags von 13 bis 16 Uhr, Samstag nachmittags geschlossen.

In den verschiedenen Zweigen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf hat die jährliche Umsatzentwicklung (ebenso wie in Filialhäusern) im August weiter angehalten. Die Umsätze der Möbelfachgeschäfte waren um 36 v. H. höher als vor einem Jahr. Sie

Der enormele starke Ausbruch der an der Westfront
Hefe und die heutige schwache Eröffnung des Anker-
amtes Wares blieben auch an den diesen Ritig-
des nicht ohne Einfluß. Neben einigen Verkäufen auf
unabhängige Rechnung erfolgten auch kleine Abgaben
unabhängiger Arbeiter, doch hatte das Gesamt-
angebot nur verhältnismäßig kleinen Umfang. Inbe-
sondere gingen die Kurse am Aktienmarkt amheftig
der vorhandenen Zurechnung vielfach stärker als durch-
schnittlich 1 Prozent zurück. Stärkere Rückwendungen
unter Zeiloff Watsof mit 148½ (151¼), Russische
Lemberg mit 140 (143) und nach einseitiger Unterbre-
chung Rinnus Wolgoin mit 121½ (124½). Von
Kontinenten gingen Böck, Konesmann und Bern-
stein, Stahl einstellend um je 1¼ Prozent zurück.
Eisenbahnen lagen ebenfalls matt, GÖR 129¼ (129½),
acht und Kraft 149½ (151½), Woll 146½ (148).
Die Garten-Werke konnten sich infolge einiger Kauf-
aufträge mit 100 (100¼) ziemlich behaupten, während
Reichenthal mit 1 Proz. und Deutsche Erdöl 1½ Proz.
rückzogen. Von sonstigen Papieren übten Ser. Deut-
sche Reich 1½ Proz., Daimler 1½ Proz., Cement
Leibniz, Reichardt, Hülmer Wolgoin und West-
fälische stauffen die ½ Prozent ein.

Von Rheinmarkts dies dagegen weiter Nachfrage an,

der wiederum kaum entsprechendes Angebot gegen-
überstand. Bei letzter Annäherung lagen die Kurse
niedrig unverbändert. Reichsbank 128.00, Reichs-
bahn 128¹/₂, Kommunal-Anleihe 144.00, Spätes
Schuldscheide 99¹/₂, Wiederanleihe 80¹/₂, Städte-
Anleihe 111¹/₂, Rechnung 134, do. erst. 132, Annotiert
Industrie-Obligationen waren besonders gesucht. De-
utsche Anleihe erst. 132¹/₂, Rechnung 135 (zuletzt 136),
Reichsbahn 88 im Verlaufe ¹/₂ Proz. höher mit 128¹/₂,
Kommunal-Anleihe stiegen im Verlaufe der größeren Um-
läufe zwischen 144.00—144.20, Goldanleihe und Kom-
munal-Obligationen waren gefragt und vielfach gestie-
gen. Eisenbahn-Obligationen blieben fast be-
wahrt, Stadlanleihen lagen meist unverbändert. Von
Eisenbahnleihen wurden verschiedene Konfolidations-
emissionen gefragt die teilweise etwas erhöhten Kursen.
Der Aktienmarkt war auch im Verlaufe unter
neuen Schwankungen meist schwächer, später erhoben sich
zum Teil gegen die neuen Kurse geringe Besserun-
gen. 349 Aktien 139¹/₂—150¹/₂, nach 160, Wechsel-
bank 360 nach 351, 164¹/₂ nach 124¹/₂, 141¹/₂. Die im
Verlaufe oftmals notierten Serie lagen überwiegend
1—2 Prozent niedriger, etwas höher Deilmann mit
150¹/₂, 150¹/₄ und Alsdorf-Dortm. Zellstoff mit 139
(138¹/₂). Von Banknoten ließen Deutsche und Com-
merzbank je ¹/₂ Proz. nach auf 124 bzw. 119¹/₂,
Preuss. und 114¹/₂. Rohlg. und Eisenbau weiter
fest mit 35 (33) der Wro. Zeitung. Am Frei-
verder war die Tendenz teilweise schwächer, Kaiser-
Bau 55 (56¹/₂), Bauh. Berners 72 (73) und Wfa
72 (72¹/₂). Unverbändert waren u. a. Tinger mit 86¹/₂,
Bank u. Freytag mit 149 und Rag u. Klump mit
170¹/₂.

Notierungen der Bremer Baumwollmehlbörse
 Bremen, 19. Okt. (Amtl.) Oktober 889 Mr.; Dezember 903 Mr., 898 G., 903/899 Mr., 899 Mr.; Januar 911 Mr., 910 G., 910 Mr., 910 Mr.; März 953 Mr., 951 G., 952 Mr., 952 Mr.; Mai 965 Mr., 964 G., 964 Mr., 964 Mr.; Juli 977 Mr., 976 G., 977 Mr., 977 Mr. — Tendenz: Stetig.



Kaltluftströmung Aufgleitfront
 Warmluftströmung Einbruchfront
 Grenzlinie 1 Grenzlinie 2 Front in der Höhe
 N3 NE4 NW2 SW1 SE5 SO6 NO7 NW8 SE9 SW10 SO11 NO12 NW13 SE14 SW15 SO16 NO17 NW18 SE19 SW20 SO21 NO22 NW23 SE24 SW25 SO26 NO27 NW28 SE29 SW30 SO31 NO32 NW33 SE34 SW35 SO36 NO37 NW38 SE39 SW40 SO41 NO42 NW43 SE44 SW45 SO46 NO47 NW48 SE49 SW50 SO51 NO52 NW53 SE54 SW55 SO56 NO57 NW58 SE59 SW60 SO61 NO62 NW63 SE64 SW65 SO66 NO67 NW68 SE69 SW70 SO71 NO72 NW73 SE74 SW75 SO76 NO77 NW78 SE79 SW80 SO81 NO82 NW83 SE84 SW85 SO86 NO87 NW88 SE89 SW90 SO91 NO92 NW93 SE94 SW95 SO96 NO97 NW98 SE99 SW100 SO101 NO102 NW103 SE104 SW105 SO106 NO107 NW108 SE109 SW110 SO111 NO112 NW113 SE114 SW115 SO116 NO117 NW118 SE119 SW120 SO121 NO122 NW123 SE124 SW125 SO126 NO127 NW128 SE129 SW130 SO131 NO132 NW133 SE134 SW135 SO136 NO137 NW138 SE139 SW140 SO141 NO142 NW143 SE144 SW145 SO146 NO147 NW148 SE149 SW150 SO151 NO152 NW153 SE154 SW155 SO156 NO157 NW158 SE159 SW160 SO161 NO162 NW163 SE164 SW165 SO166 NO167 NW168 SE169 SW170 SO171 NO172 NW173 SE174 SW175 SO176 NO177 NW178 SE179 SW180 SO181 NO182 NW183 SE184 SW185 SO186 NO187 NW188 SE189 SW190 SO191 NO192 NW193 SE194 SW195 SO196 NO197 NW198 SE199 SW200 SO201 NO202 NW203 SE204 SW205 SO206 NO207 NW208 SE209 SW210 SO211 NO212 NW213 SE214 SW215 SO216 NO217 NW218 SE219 SW220 SO221 NO222 NW223 SE224 SW225 SO226 NO227 NW228 SE229 SW230 SO231 NO232 NW233 SE234 SW235 SO236 NO237 NW238 SE239 SW240 SO241 NO242 NW243 SE244 SW245 SO246 NO247

Aufbruch: 181 Cofen, 177 Buben, 210 Rube, 272
 Rufen, 948 Räuber, 49 Schafe, 1978 Schweine.
 — Briefe: Cofen a) 42–45, b) 37–41, c) 30–36;
 Buben 40–43, 35–39, 28–34; Rube 40–43, 34 018
 29, 26–33, 20–25; Räfen 41–44, 36–40, 29–35;
 Räuber 60–65, 53–59, 41–50, 30–40; Zämmer und
 Dammel b) 50–53, c) 40–45; Schafe e) 45, f) 40
 48 45, g) 35–40; Schweine a, b) und h) 55, c) 54,
 d) 51, e) 55. — Wortbestand: Stroh, Räuber und
 Schweine zugefellt.

Zote Wkt.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.	19.10.	18.10.
-----------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

